



DonnaStage

Familien.Bilder.Mariendom

100

#100jahremariendom



DonnaStage

Familien.Bilder.Mariendom

*Die Veranstaltungsreihe
DonnaStage macht den
Mariendom und das neue
Domcenter zum Aushand-
lungsort für zeitgenössische
Fragen nach Frauenrollen,
Familienbildern und
Geschlechtergerechtigkeit.*



In der Bauzeit des Doms (1862 – 1924) fanden idealisierte Bilder von Maria, Josef und dem Jesuskind als „Heilige Familie“ weite Verbreitung. Diese dienten als Vorlagen für die Konstruktion von Familie auf Basis geschlechterspezifischer, heteronormativer Rollenzuweisungen. Heute jedoch nimmt das Bewusstsein für nicht-binäre Geschlechteridentitäten und plurale Familienkonstellationen zu.

Die Veranstaltungsreihe *DonnaStage* versteht sich als Bühne, um historische Setzungen zu hinterfragen und durch künstlerische und diskursive Projekte mit der Gegenwart zu konfrontieren.

Wie lassen sich heute Vorstellungen von Weiblichkeit, Männlichkeit, Geschlechtlichkeit neu formulieren? Welche Bedingungen begünstigen eine zukunftsweisende Perspektive auf das Mensch-Sein?

Wie können idealisierte Vorstellungen vom Kernfamilien-Dasein aufgebrochen und zu einer globalen Perspektive relationaler Verbundenheit und Verantwortlichkeit geöffnet werden?

Können biblische Erzählungen und theologische Denkfiguren auch heute Ressourcen für die Kultivierung einer kritischen sowie solidarisch-empathischen Selbst- und Weltdeutung zur Verfügung stellen?

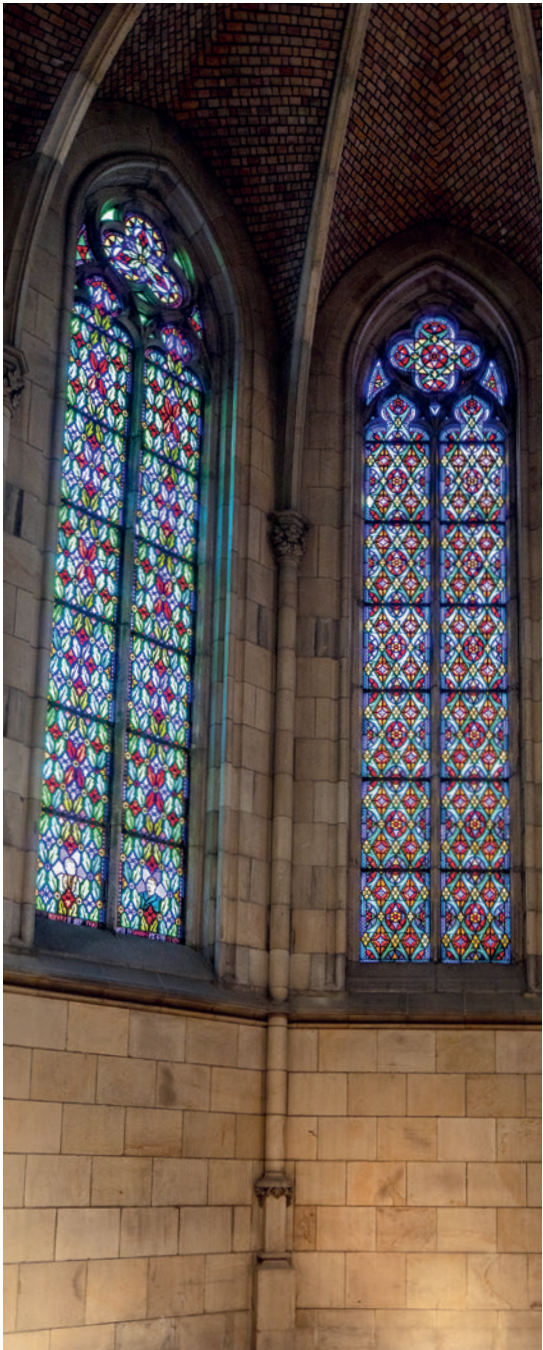
In vielfältigen Formaten wie *Lesungen, Workshops, Schreibwerkstätten, Vorträgen und Debatten* sowie *künstlerischen Interventionen und Ausstellungen* wird ein interdisziplinärer Austausch zwischen Vertreter*innen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen mit Akteur*innen aus Stadtkulturarbeit, Politik und Kunst vorangetrieben.

Idee & Konzept:

Anna Minta, Kunstwissenschaft

Martina Resch, Theologie

beide Katholische Privat-Universität Linz (KU Linz)



KUNSTRAUM TURMKAPELLE WEST
& KIRCHENRAUM

Künstlerische Positionen zur Heiligen Familie

Die Turmkapelle West im Mariendom wird im Jubiläumsjahr 2024 zum Kunstraum.

Monika Pichler, Esther Strauß, Katharina Struber, Elisabeth Altenburg, Elke Punkt Fleisch, Sophie Reyer, Judith Huemer und Bernadette Huber werden – ausgehend von ihrer künstlerischen Praxis – das Thema der Heiligen Familie kritisch reflektieren und neue Bedeutungsebenen für die Betrachter*innen eröffnen.

In raumbezogenen Arbeiten, unterschiedlichen konzeptuellen Ansätzen und Medien reflektieren die Künstlerinnen im Dialog mit dem Mariendom und seiner Bildsprache gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen.

Wie lässt sich Gemeinschaft leben?
Was meint Geburtlichkeit und Sterblichkeit?
Welchen Stellenwert hat das Gedenken?
Wie können wir heute von Mütterlichkeit, Väterlichkeit, Geschwisterlichkeit sprechen?
Welche Bilder, Symbole und Praktiken prägen unser Selbstverständnis, Teil einer Familie zu sein?

Auf den Seiten 6 bis 11 finden Sie Informationen zu Ausstellungsdauer und Kurzbeschreibungen der einzelnen Projekte aus der Reihe „Künstlerische Positionen zur Heiligen Familie“.

*Kuratorin: Martina Gelsinger
Diözese Linz / Fachbereich Kunst und Kultur*

Monika Pichler *im garten der frauen*

6. JUNI – 25. JUNI

Monika Pichler begann nach ihrem Kunststudium an der Kunstuniversität Linz zu lehren. Fotografie und Serigrafie prägen ihre Arbeiten. Aktuell sind ihre Werke im Ausstellungsprojekt „Touch Nature“ in Europa und den USA zu sehen. Monika Pichler lebt und arbeitet in Linz und Wien.

Mit ihrer für den Kunstraum in der Turmkapelle West entwickelten Rauminstallation knüpft Monika Pichler an das Motiv des Gartens in den Darstellungen Mariens und der Heiligen Familie an. Der Garten als Bildthema ist als Paradiesgärtlein und Hortus Conclusus Metapher menschlicher Existenz. Eine zentrale Rolle spielt darin das Lesen, die Literatur. Mit einer Auswahl von fünf Schriftstellerinnen aus dem Zeitraum der letzten 100 Jahre wählt die Künstlerin Passagen aus, die das Bild der Familie in unterschiedlichen Aspekten reflektieren. www.monikapichler.at

*Eröffnung der Ausstellung: 6. Juni 2024, 19.00 Uhr
Lesung: Katharina Hofmann, Schauspielerin,
Landestheater Linz; Musik: Duo Nótrio
(Thomas A. Pichler und Wolfgang Jacobi)*

Esther Strauß *crowning*

27. JUNI – 16. JULI

Esther Strauß ist Performance- und Sprachkünstlerin. Das, was ihre Arbeiten verbergen, ist ebenso wichtig wie das, was sie preisgeben. Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt: *Paul Flora Preis 2022* und *BMKOES* (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport) *Staatsstipendium 2021*.

Die für den Kunstraum im Mariendom entwickelte Skulptur „crowning“ nimmt Bezug auf ein zentrales Werk im Mariendom, die Krippe mit den Figuren von Sebastian Osterrieder. Rund 100 Jahre nach der Fertigstellung widmet sich Esther Strauß mit „crowning“ der Leerstelle der Geburt Christi aus feministischer Perspektive. www.estherstrauss.info

*Eröffnung der Ausstellung: 27. Juni 2024, 19.00 Uhr
Einführung: Maria Reitter-Kollmann, Kunsthistorikerin,
Obfrau Diözesankunstverin (DKV) Linz
und Andreas Telser, Theologe, Universität Wien*

Katharina Struber

18. JULI – 31. AUG

THEY CALL ME MAMA

Katharina Struber studierte an der Kunstuniversität Linz und an der Kunstakademie Düsseldorf. Ihr Werk umfasst Serien großformatiger digitaler Bildbearbeitungen, Installationen, zahlreiche Realisierungen im öffentlichen Raum sowie zwei Gedenkstätten in Deutschland. Katharina Struber lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich.

Mit der Intervention im Mariendom „THEY CALL ME MAMA“ reflektiert sie die Familie – beziehend auf die Thesen der amerikanischen Naturwissenschaftshistorikerin und Frauenforscherin Donna Haraway – als weiter gefasstes Beziehungsgeflecht, im Sinne eines „sich verwandt machens“.

www.katharinastruber.net

*Eröffnung der Ausstellung: 18. Juli 2024, 19.00 Uhr
Einführung: P. Gustav Schörghofer SJ, Künstler*innen-
seelsorger, Vorsitzender der Jury des Msgr. Otto Mauer
Preises, Wien*

Elisabeth Altenburg

22. AUG – 10. SEP

· heilige · FAMILIE · wer und warum

Studium an der Kunstuniversität Linz (Bildhauerei – transmedialer Raum). Diverse Auszeichnungen, Stipendien und Arbeitsaufenthalte im In- und Ausland (u. a. *Förderpreis des Diözesankunstvereins 2010*), architekturbezogene Arbeiten (u. a. „Rutsche“ Jugendkirche/Pfarrgemeinde Urfahr). Elisabeth Altenburg lebt als freischaffende Künstlerin in Linz.

Elisabeth Altenburgs künstlerische Praxis ist vielschichtig: Performance, Fotografie, Skulptur und Installation zählen für sie zu den wesentlichen Ausdrucksformen.

Charakteristisch ist die haptische Qualität der Objekte, die auf (sehr) unmittelbare Weise den Betrachter*innen Momente der Begegnung und Reflexion eröffnen.

elisabethaltenburg.blogspot.com

*Eröffnung der Ausstellung: 22. August 2024, 19.00 Uhr
Einführung: Wiltrud Katherina Hackl, Kulturarbeiterin,
Autorin, Kunstuniversität Linz*

Elke Punkt Fleisch

13. SEP – 2. OKT

Umstellung

Studium an der Kunstuniversität Linz Plastische Konzeptionen/Keramik. Ihre künstlerische Auseinandersetzung führte sie entlang zahlreicher Stationen durch interdisziplinäre Projekte, Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Für den Kunstraum im Mariendom entwickelt Elke Punkt Fleisch keramische, mit Asche glasierte Objekte. Auf nachempfundenen Systembrettern aus Keramik stellen unterschiedliche Frauen verschiedenster Familienkonstellationen ihre Familie nach.

Ausgehend von der „Heiligen Familie“ reflektiert sie dabei mit einem Werkstoff, der in seiner kulturgeschichtlichen Entwicklung über tausende von Jahren vor die Geburt Christi zurückreicht, die Position der Mutter in der Struktur und im System gegenwärtiger Familien. www.elkepunktfleisch.at

*Eröffnung der Ausstellung: 13. Sep. 2024, 19.00 Uhr
Einführung: Siglinde Lang, Kulturwissenschaftlerin,
KU Linz*

Sophie Reyer

29. SEP

***Jungfrau von morgen –
ein moderner (weiblicher) Kreuzzug***

Sophie Reyer ist Lyrikerin, freischaffende Autorin für Kindertheater, promovierte Philosophin, Komponistin klassischer Musik und Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. 2019 war sie auf der *Shortlist für den Österreichischen Buchpreis*.

Die szenische Lesung „Jungfrau von morgen“ spielt mit modernen Geschlechtsentwürfen und lässt diese sich in den Stationen der Passion Christi widerspiegeln. Sie kämpft gegen die „Queen of the Biomacht“, eine politische Instanz, die Selbstoptimierung propagiert.

www.sophiereyer.com

*Tag des Denkmals: 29. September 2024
Lesung um 14.00 Uhr und um 16.00 Uhr*

Judith Huemer
work in progress –
Spurensuche:
das Fassbare des Räumlichen

4. OKT – 29. OKT

Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, an der Universität für angewandte Kunst Wien und an der G. Rietveld Academie Amsterdam. Judith Huemer ist Künstlerin und Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien, *Landeskulturpreis für künstlerische Fotografie OÖ* (2022).

In Judith Huemers Arbeiten erfahren alltägliche Beobachtungen und Materialien eine künstlerische Umdeutung, die existenzielle oder gesellschaftliche Reibungen reflektiert. Markant sind ihre farbintensiven Ausdrucksformen. Ihre Fotografien, Collagen, Objekte und Videos werden zu präzise gesetzten Rauminterventionen im Ausstellungskontext und im öffentlichen Raum.

www.judithhuemer.net

Eröffnung der Ausstellung: 4. Oktober 2024, 19.00 Uhr
Einführung: Martin Hochleitner, Kunsthistoriker,
Direktor Salzburg Museum

Bernadette Huber
Die neue Familie

31. OKT – 26. NOV

Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln, Gasthörerin Medienkunst (VALIE EXPORT), Staatsstipendium für Bildende Kunst (1999), *Gabriele Heidecker-Preis* (2012). Ausstellungstätigkeit, Projekte, Teilnahme an Film- und Videofestivals.

Bernadette Huber inszeniert in der Turmkapelle West auf erfrischende Weise und mittels ihrer authentischen und raumbezogenen Arbeitsweise in verschiedenen Medien die Thematik des tradierten Rollenbildes der Familie.

Ihre feministische Perspektive, die eng Bezug zu kunsthistorisch patriarchal geprägten Vor-Bildern nimmt, erschließt neue Interpretationsebenen. Das vertraute, klassisch Althergebrachte berührt plötzlich ganz gegenwärtig.
www.bernadettehuber.at

*Eröffnung der Ausstellung: 31. Oktober 2024, 19.00 Uhr
Einführung: Andrea Bina, Kulturhistorikerin, Leiterin
Nordico Stadtmuseum Linz*

Finissage 21. NOV, 19.00 UHR **Künstlerische Positionen zur Heiligen Familie**

In der Finissage erfolgt eine Zusammenschau und Reflexion der vielfältigen künstlerischen Arbeiten, die im Kontext der Reihe *DonnaStage* „Künstlerische Positionen zur Heiligen Familie“ im Jubiläumsjahr 2024 zu sehen waren.

Gespräch mit den anwesenden Künstlerinnen sowie Kuratorin Martina Gelsinger, Diözese Linz / Fachbereich Kunst und Kultur und LENTOS Direktorin Hemma Schmutz.

*Moderation: Sarah Jonas, Kunsthistorikerin,
ÖÖ Kunstsammlung und LENTOS Kunstmuseum Linz*



Katharinafeier

Als Frau in Kirche und Gesellschaft zu glauben, zu leben und zu handeln ist nicht immer einfach. Deshalb stellte sich die Katholische Frauenbewegung 2014 mit *Katharina von Siena* (1347-1380) eine Frau zur Seite, die den Finger in die Wunden ihrer Zeit legte und dort aktiv wurde, wo es „Not wendend“ war. Eine Frau „von gestern wurde ausgewählt als gute Ratgeberin, Trösterin, Prophetin und Weggefährtin für Frauen „von heute und morgen“. Rund um ihren Gedenktag lädt die kfb seither zur Katharinafeier ein.

Katharina stellte Dogmen, starr wie Säulen, in Frage. Sie hat Druck ausgeübt und damit etwas „gebogen“ und in Bewegung gebracht. Im Katharinentor der *Künstlerin Patricia Karg* wird aus der Säule ein Tor von edlem Inhalt, durch das bei der Feier alle hindurchgehen können.

Gestaltung der Feier:

*Stefanie Hinterleitner, Seelsorgerin Dompfarre Linz,
Katholische Frauenbewegung OÖ*

Veronika Kitzmüller, geistliche Assistentin der kfb OÖ

Die Domfrauen laden ein! selbstbewusst. inspirierend. anregend.

Rund 30 Frauen unterschiedlicher Berufe, unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Glaubens positionieren sich an von ihnen frei gewählten Plätzen im Mariendom. Bei ihren Auftritten erzählen sie *persönliche Lebens- und Glaubensgeschichten*, die eine tiefere Verbindung mit diesem speziellen Ort im Dom haben.

Die Domfrauen machen damit den Dom aus weiblicher Perspektive erlebbar! Lassen Sie sich von der spirituellen Kraft des Raums und von den persönlichen Geschichten berühren und zum Weiterdenken anregen. Machen Sie sich auf Entdeckungsreise, um die eigene Glaubens- und Lebensgeschichte zu reflektieren.

27. APRIL 2024, 10.00 – 11.00 UHR

22. JUNI 2024, 21.00 – 22.30 UHR

7. SEPTEMBER 2024, 16.00 – 17.30 UHR

5. OKTOBER 2024, 20.00 – 21.30 UHR

Projektteam:

*Veronika Kitzmüller, geistliche Assistentin der kfb öö,
Domfrau, stv. Vorsitzende DKV Linz*

*Brigitte Gruber-Aichberger, Visitorin, Geschäfts-
führende Vorsitzende d. Pastoralrats der Diözese Linz*

Julia Dobretsberger, Bestatterin, Trauerbegleiterin



Domfrauen 2024:

Christiane Bubacz, Julia Dobretsberger, Tanja Filipovic, Katharina Forstinger, Brigitte Gruber-Aichberger, Alexandra Hager, Stefanie Hinterleitner, Christina Hochhauser, Christine Huber, Sissi Kamptner, Eva-Maria Kienast, Erika Kirchweiger, Veronika Kitzmüller, Elisabeth Leitner, Margaritha Matzer, Sarah Momani, Maria Prieler-Woldan, Andrea Rammer, Beatrix Reisinger, Astrid Resch, Roswitha Samhaber, Christine Schierz, Sr. Maria Schlackl, Elisa Staub, Isabella Unfried, Judith Wimmer, Veronika Wirth, Magdalena Zidi

Ein Raum für mich Schreibwerkstatt für Frauen

In Anlehnung an Virginia Woolfs berühmten Essay öffnet die Schreibwerkstatt einen *Raum für Frauen*, um jenseits von (Selbst-)Kritik und Bewertung beim Schreiben ihre *eigene Stimme zu finden* und marginalisierten weiblichen Erfahrungen im Kontext von Familie und Mutterschaft Raum zu geben.

Zum Einstieg werden kleinere Schreibimpulse gesetzt, um einfach draufloszuschreiben und in ein Flow-Gefühl des Ganz-Bei-Sich-Seins zu kommen (Versinken im kreativen Prozess wie das Kind im Spiel). Wenn die kreativen Schleusen geöffnet sind und die Teilnehmerinnen sich in dem geschützten Raum der Werkstatt mit ihren Texten wohlfühlen, erhalten sie Gelegenheit, sich schreibend mit Familie und Mutterschaft auseinanderzusetzen.

*Wir bitten um Anmeldung bis 30. April 2024
im Domcenter, telefonisch 0732/946100 oder
per Mail: domcenter@dioezese-linz.at*

*Helena Srubar ist Autorin und Dozentin für
kreatives Schreiben. Ihre Texte sind in verschiedenen
Anthologien und Zeitschriften erschienen sowie regel-
mäßig in der Sendereihe des Linzer Autor*innenkreises
Federspiel im Freien Radio Freistadt zu hören.*

Wie Familie? Solidarische Lebensformen im Linzer Franckviertel, Initiative KIOSK

Lebensformen sind vielfältig.

Längst werden soziale Leistungen wie Versorgung, Beratschlagung, Fürsorge oder Erziehung nicht mehr nur in der bürgerlichen Kleinfamilie erbracht – war das überhaupt je der Fall?

Andere Formen des Zusammenlebens können ebenfalls stabile Verantwortungsbeziehungen hervorbringen, die häufig über Generationen hinweg funktionieren. Inwiefern nachbarschaftliche Solidarität „wie Familie“ sein kann, wird aus sozialetischer Perspektive im Gespräch mit aktivistischen Positionen der KIOSK Initiative im Linzer Franckviertel, dem wöchentlichen Nachbarschafts-Café mit Gemeinschafts-Garten, erkundet.

Katja Winkler, Christliche Sozialwissenschaften, KU Linz, beschäftigt sich u.a. mit ethischen Fragen der sozialen Gerechtigkeit.

Tobias Hagleitner, Kurator, gemeinsam mit Klaudia Kreslehner kuratierte er das „Stadtlabor“ im Nordico, eine experimentelle Ausstellung, die sich kollektiven Projekten in Stadt und Gesellschaft widmete.

*Anne Janssen, Wahl-Franckviertlerin, ein wichtiger Knotenpunkt im vielfältigen Netzwerk der Nachbar*innen, Initiativen, Verwaltung und Politik rund um den KIOSK.*

Karin Karaben-Bak, von einem skeptischen Gast hat sie sich zur leidenschaftlichen Betreiberin und zur Seele des Nachbarschaftscafés beim KIOSK entwickelt. Jeden Dienstagnachmittag versorgt sie die Gäste mit süßen und pikanten Köstlichkeiten.

Moderation: Veronika Müller, Baukultur und baukulturelles Erbe, KU Linz

Trans* im Kontext von Theologie und Kirche

Die Brisanz des Themas zeigt sich anhand diverser Anfragen an die röm.-kath. Kirche in Bezug auf den Umgang mit trans* Personen vor allem hinsichtlich Sakramente, Anstellungsverhältnisse und in der Seelsorge. Diese sind jedoch nur Symptome einer viel tiefer liegenden Problematik: Trans* Personen und ihre Erfahrungen werden in kirchlichen Kontexten oftmals nicht wahrgenommen, bewusst ausgegrenzt oder schlicht ignoriert. Eine Konsequenz daraus ist, dass Kirche dazu nicht sprach- und handlungsfähig ist. Zudem erschweren lehramtliche Positionierungen die pastorale Praxis und schüren Ressentiments.

Eine *interdisziplinäre, zeit- und menschengerechte Auseinandersetzung mit dem Thema Trans** ist unerlässlich geworden. Gemeinsam werden wir uns im Workshop damit beschäftigen, die Erfahrungen und Biografien von trans* Personen in den Blick nehmen und versuchen, uns auf einen notwendigen *Perspektivenwechsel* einzulassen.

Stephanie Bayer hat in Linz und Paris Theologie und Religionspädagogik studiert. Derzeit ist sie als wissenschaftliche Assistentin an der Professur für Pastoraltheologie an der Universität Luzern in der Schweiz tätig und promoviert an der Universität Wien zum Thema Biografie von trans Menschen.*

*Moderation: Sigrid Rettenbacher,
Moraltheologie KU Linz*

Above the Stars

Seit jeher suchen die Menschen die *Begegnung mit der Gottesmutter und anderen starken Frauen durch die Musik*. Vor allem Texte aus der Bibel und der mittelalterlichen Gebetspraxis bilden dabei eine wesentliche Inspirationsquelle, bis herauf in die Gegenwart.

Im Klangraum des Mariendoms singt das Frauenensemble Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts über Maria – von *Maurice Duruflé, Jocelyn Hagen, Sarah Rimkus, Karen Siegel, Allison Willis* u.a.

Diesen zumeist mystischen Texten über Maria werden Kompositionen gegenübergestellt, die von anderen starken Frauenpersönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart erzählen.



Mitwirkende: Frauenensemble der Dommusik, Orgel: Gerhard Raab, Musikalische Leitung: Andreas Peterl, Domkapellmeister und Gründer des Frauenensembles

Für Theresia Anton Bruckner – eine *HerStory*

Die Ausstellung besteht aus *10 Portraittafeln*, die auf einer Seite überdimensionale *Carte de Visite Bildnisse* jener Frauen zeigen, die mit Bruckner und seinem Schaffen in Berührung gekommen sind und für längere oder kürzere Zeit Wegbegleiterinnen waren.

Die Rückseite der jeweiligen Tafeln bietet *Einblicke in die einzelnen Biografien*, die durch sorgfältige Recherchearbeit hiermit erstmals in dieser Form zusammengetragen wurden. Teilweise werden auch Textfragmente aus dem persönlichen Briefverkehr oder aus Beiträgen von damaligen Tageszeitungen zitiert. Die Kombination von Portrait und Biografie soll die Aufmerksamkeit auf jene Frauen und deren Leben lenken und ein Eintauchen in diese Zeit ermöglichen.

In weiterer Folge ermöglicht die Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Formulierungen der damaligen Texte sowie den Abbildungen der Frauen ein kritisches Reflektieren der Jetztzeit. Inwieweit sich unsere heutigen Sprach- und Bildgewohnheiten im Vergleich zu damals verändert haben, ist neben dem „Kennenlernen“ jener Frauen zu Bruckners Zeiten ein weiterer Aspekt, den das Projekt zu thematisieren versucht.

Für Theresia *Reprise*

An diesem Abend erklingen am Domplatz
*Texte rund um die ausgewählten zehn Frauen
aus Anton Bruckners Leben* abwechselnd mit
Vokalmusik(fragmenten) des Komponisten.



Mitwirkende:

*Elena Pierini, Leiterin des Opernchors am Landestheater
Linz, Antoanetta Mineva, Willemijn Spierenburg, Jovana
Rogulja, Mary Osborne*

Sensing Mother Nature Expanded Communications Through the Arts

Die Figur der „Mutter Natur“ oder „Mutter Erde“ als Personifikation der fruchtbaren und lebensspendenden Aspekte der Natur ist in vielen abendländischen Kulturen und Religionen weitverbreitet. In der humanistischen Tradition wurden diese weiblich gelesenen prokreativen Potenzen oft abgewertet, auf die materielle und physische Welt reduziert und der Vorstellung von männlicher Kreativität, Vernunft und Spiritualität gegenübergestellt.

Viele zeitgenössische Medienkünstler*innen und Forscher*innen sind darum bemüht, solche altmodischen Dualismen zu dekonstruieren und unterschiedliche Ideen von Materie und Geist, männlich und weiblich sowie Tradition und Innovation in neuen synergetischen Netzwerken zu vereinen.

In diesem Projekt gibt *Yoko Shimizu* einen eindrucksvollen Einblick in diese Art von Kunst, indem sie ausgesuchte Werke als Symbiose zwischen Menschen, Mikroorganismen, Pflanzen und Technologie präsentiert, die effektiv mit der Architektur und der spirituellen Atmosphäre des Mariendoms interagieren.

Kerstin Borchhardt begleitet die Ausstellung mit einem Vortrag über die geistesgeschichtliche Tradition von Mutter Natur und ihrer Rezeption in der Medienkunst. Sie ist Assistenzprofessorin am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst an der KU Linz.

Yoko Shimizu ist Forscherin und Künstlerin im Ars Electronica Futurelab und hat Biologie und Chemie studiert.

Moderation: Marianne Lechner, assoz. Prof.ⁱⁿ am Institut für Medien, Kunstuniversität Linz

Maria – Inspiration für Frauenrollen heute

Wie keine andere biblische Figur ist Maria befrachtet mit *Vorstellungen davon, wie Frauen sind oder zu sein haben*. Seit dem 18. Jahrhundert wird sie in Theologie und marianischer Frömmigkeit insbesondere als Urbild der treusorgenden und hingebungsvollen Mutter gehandelt – mit Auswirkungen auf Frauenideal und Geschlechterrollen bis heute.

Doch die Figur der Maria, wie sie aus der Bibel entgegentritt, ist anders und vielfältiger: Sie ist Prophetin, Vertreterin ihres Volkes, solidarische und kämpferische Anhängerin der Jesusbewegung. Sie ist eine Mutter, die auch Konflikte mit ihrem Sohn austrägt, die mit ihm kämpft, bangt und leidet. Kann Maria Inspiration sein für das vielfältige Frauenleben heute? Welche konkreten politischen Maßnahmen setzt die Stadt Linz, um sogenannten traditionellen Geschlechterstereotypen entgegenzuwirken?

Im *Gespräch zwischen Theologie und Stadtpolitik* begeben wir uns auf die Suche nach möglichen Antworten und freuen uns auf eine anregende Diskussion.

Mirja Kutzer, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Kassel und Autorin

Abena Carty-Pinner, Linzer Gemeinderätin und feministische Aktivistin

Moderation: Eva Puschautz, Univ.-Ass.ⁱⁿ Neues Testament, Universität Wien

Männer töten – Matriarchat/Patriarchat

Eva Reisinger erzählt in ihrem Roman „*Männer töten*“ eine skandalöse Geschichte über Macht und weiblichen Zusammenhalt. Anna Maria lebt ein typisches Großstadtleben. Bis sie Hannes aus einem oberösterreichischen Dorf kennenlernt und zu ihm zieht. Bald bemerkt Anna Maria, dass hier nicht alles ins Bild passen will. Warum gibt es eine Pfarrerin, obwohl das Dorf katholisch ist? Und wo sind die Männer hin?

Das *Projekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt* gibt es, um (häusliche) Gewalt an Frauen und Kindern, Partnergewalt und Femizide zu verhindern. *StoP* ist ein Gewaltpräventionsprojekt und setzt an, wo häusliche Gewalt passiert: am Wohnort, in der Nachbarschaft.

Im Gespräch laden wir ein, gängige Systeme zu hinterfragen und welchen Beitrag wir alle dazu beitragen!

Eva Reisinger wuchs in der oberösterreichischen Provinz zwischen Zeltfest und Wodkabull auf. Sie studierte in Wien Journalismus, arbeitete in Medienhäusern in Hamburg, Berlin und Istanbul. Ihr erstes Buch »Was geht, Österreich?« erschien 2021. Sie lebt als freie Autorin mit ihrer Hündin Frieda in Wien und träumt vom Matriarchat.

Vertreter*innen von *SToP – Stadtteile ohne Partnergewalt*

Moderation: *Eva-Maria Kienast, Leiterin Haus der Frau*

Zeit zu leuchten Spirituelle Feier

Unter dem Motto „Zeit zu leuchten“ gestaltet die *Katholische Frauenbewegung OÖ* einen Beitrag zum Rahmenprogramm von *Advent am Dom*. Das Licht begleitet uns im gesamten Leben, doch durch Alltagsstress und Sorgen nehmen wir es oft nicht mehr wahr. In dieser spirituellen Feier legen wir den Fokus genau auf dieses Licht und lassen uns von der Botschaft der Menschwerdung Gottes anrühren.

Veranstalterin: Katholische Frauenbewegung OÖ



B

Impressum DonnaStage 2024

F.d.l.v.: Mariendom Linz, DomShop Linz GmbH

Gestaltung: Andrea Rammer

Fotonachweise nach Seiten:

3 Volker Weihbold · 4, 12, 27 Zoe Goldstein ·

21 Collage Zoe Goldstein, Bildverweis Österreichische

Nationalbibliothek, Musiksammlung F28.Göllerich.379 ·

19 Dommusik · 25 Richard Haidinger

WELT DER
Frauen
Jetzt probelesen!



Um nur
~~€ 9,90*~~
€ 0,-



2 „Welt der Frauen“-Printausgaben
direkt zu Ihnen nach Hause



2 weitere „Welt der Frauen“-
Ausgaben in digitaler Form



4 Wochen digitaler Zugang
zu Online+



Inklusive Zustellung
innerhalb Österreichs*



Gleich bestellen!

✉ aboservice@welt-der-frauen.at

☎ +43 732 77 00 01-14

*inklusive 10% Mehrwertsteuer und Versand innerhalb von Österreich

Team DonnaStage



v.l.n.r.:

Eva-Maria Kienast, Leiterin Haus der Frau
 Veronika Kitzmüller, geistliche Assistentin
 der kfb öö, Domfrau, stv. Vorsitzende DKV Linz
 Karin Imlinger-Bauer, Projektkoordination
 100 Jahre Mariendom

Martina Gelsinger, Kunsthistorikerin der
 Diözese Linz / Fachbereich Kunst und Kultur
 Anna Minta, Univ.-Prof.ⁱⁿ Kunstwissenschaft,
 Katholische Privat-Universität Linz
 Martina Resch, Univ.-Ass.ⁱⁿ Theologie,
 Katholische Privat-Universität Linz

Die Veranstaltungsreihe DonnaStage findet
 in Kooperation mit Diözese Linz / Fachbereich
 Kunst und Kultur, Diözesaner Kunstverein,
 Domfrauen, Haus der Frau, Katholische
 Frauenbewegung OÖ und Katholische
 Privat-Universität Linz statt.



Katholische Kirche
in Oberösterreich



DonnaStage

Das gesamte Programm finden Sie auf
100jahremariendom.at